



EVANGELISCHES KRANKENHAUS
KÖNIGIN ELISABETH HERZBERGE

NEWSLETTER DER INNEREN MEDIZIN

Ausgabe: April 2023



Hotlines für ärztliche Kollegen

(Montag bis Freitag, 08.00 bis 16.30 Uhr)

☎ (030) 5472 –

Angiologie/Kardiologie 1111

Diabetologie 1122

Gastroenterologie 1199

Nephrologie/Dialyse 3791

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Frühling kommt mit großen Schritten auf uns zu. Beide Magnolienbäume vor dem Haus 22 im KEH entfalten derzeit ihre enorme Blütenpracht, die alljährlich eine Vielzahl an fotowilligen Besucherinnen und Besuchern, Brautpaaren etc. anlockt. Oben auf dem Bild zu sehen – ein Eindruck aus dem letzten Jahr. Kommen Sie uns gern besuchen! Aber nicht nur in der Natur passiert dieser Tage so einiges. Auch inhaltlich können wir aus dem KEH Ihnen wieder über allerlei Neuigkeiten berichten.

Die **Klinik für Innere Medizin I** mit den Schwerpunkten in der Angiologie, Kardiologie und Diabetologie stellt Ihnen in dieser Ausgabe einen neuen Oberarzt in der Angiologie vor. Zusätzlich berichten wir in dieser aktuellen Newsletterausgabe über eine neue am KEH eingeführte Therapieoption zur Optimierung der Mikrozirkulation. Besonders freuen wir uns Ihnen mitzuteilen, dass die Deutsche Diabetesgesellschaft (DDG) die Klinik erneut für drei Jahre als ambulante und stationäre Fußbehandlungseinrichtung zertifiziert hat.

Die **Klinik für Innere Medizin II** mit den Schwerpunkten Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und gastrointestinale Onkologie berichtet vor allem über strukturelle Entwicklungen in ihrem Bereich. So wird in dieser Newsletterausgabe das Thema „Ambulantisierung“ besprochen. In vielen Fällen kann eine fachspezifische gastroenterologisch-endoskopische Abklärung von abdominalen Beschwerden rasch und zeitkritisch auch ohne stationäre Aufnahme durchgeführt werden. Dafür ist eine Vielzahl an Anpassungen im „normalen“ Klinikbetrieb notwendig. So haben wir die Diagnostik- und Therapieangebote im Bereich der Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV) für Patientinnen und Patienten mit gastrointestinalen Tumorerkrankungen oder chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen deutlich ausgebaut. Auch kann die Abdomensonografie zukünftig über unsere Lebersprechstunde im MVZ Ärztehaus am KEH ambulant angeboten werden. Den haus- und allgemeinmedizinisch tätigen Kolleginnen und Kollegen hoffen wir hier, ein einfaches und leicht durchzuführendes diagnostisches Werkzeug anbieten zu können.

Wir freuen uns sehr, Ihnen in diesem Newsletter den neuen Chefarzt der **Nephrologie und Dialyse** vorstellen zu können. Seit Mitte März 2023 leitet Herr Dr. Jens Gaedeke die Nephrologische Schwerpunktambulanz und Dialyse. Seit 2007 war Herr Dr. Gaedeke als Oberarzt an der Nephrologischen Klinik der Charité tätig. In den nächsten Ausgaben des Newsletters der Innere Medizin am KEH werden wir Sie hier über aktuelle inhaltliche und strukturelle Neuerungen in der Nephrologie und Dialyse informieren.

Und jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr

Dr. med. Jan Theil
Chefarzt Innere Medizin I

Priv.-Doz. Dr. med. Andreas W. Berger
Chefarzt Innere Medizin II

Dr. med. Jens Gaedeke
Chefarzt Nephrologie und Dialyse



Re-Zertifizierung als ambulante und stationäre Fußbehandlungseinrichtung DDG

Intermittierende Impulskompression führt zur Verbesserung der Mikrozirkulation und zur Ödembehandlung

Ein Schwerpunkt der Angiologie liegt in der Behandlung chronischer Wunden – namentlich der pAVK, dem Ulcus cruris und dem diabetischen Fußsyndrom. Trotz großer Expertise und Fokussierung auf die interventionelle Behandlung der pAVK bleibt diese in 14 bis zu 20 Prozent der Fälle erfolglos. Im Bemühen auch diesen Patientinnen und Patienten eine Therapieoption anbieten zu können, nutzen wir seit kurzem die Intermittierende pneumatische Kompression (IPC).

Dies ist eine etablierte Methode, die den Bereich der Mikrozirkulation fokussiert. Die Mikrozirkulation stellt die Verbindung zwischen arteriellen und venösen Systemen dar und ermöglicht den Übertritt von Sauerstoff und Nährstoffen aus dem Blut in das Gewebe und umgekehrt die Aufnahme von Kohlendioxid und Stoffwechselprodukten. Eine weitere Anwendung besteht in der Behandlung von Lymphödemen. Diese beiden Wirkungen lassen sich wie folgt erklären: Zum einen wird das tiefe, direkt neben den tiefen Venen liegende Lymphgefäßsystem durch die ausgelöste Impulswelle proximal entleert. Zum anderen entsteht durch die intravasale Schubspannung vermehrt Stickstoffmonoxid als Mediator der Gefäßdilatation. NO entsteht im Endothel durch die NO-Synthase aus Arginin und Sauerstoff. Bereits 2005 konnte die Diffusionsfähigkeit des NO vom Lymphsystem zum arteriellen System nachgewiesen werden. Damit ist auch ein Einsatz bei pAVK möglich. Die Entscheidung wird im Einzelfall interdisziplinär getroffen.

Wir nutzen die Intermittierende Impulskompression (IIC) mit dem System VADOPlex® des Anbieters OPED. Das System kann auch ambulant angewendet werden. Hierfür ist ein Hilfsmittelrezept notwendig.

Eine Zertifizierung durch die Deutsche Diabetesgesellschaft (DDG) gilt für drei Jahre. Nun ist im Herbst die Re-Zertifizierung als ambulante und stationäre Fußbehandlungseinrichtung DDG gelungen. Dienten diese sehr anspruchsvollen Zertifikate bislang als Motor, um die eigenen Prozesse zu überprüfen, ist die Zertifizierung seit 2022 auch Voraussetzung für eine Abrechnungsgenehmigung im DMP. Neben ausreichenden Patientenzahlen, qualifiziertem Personal und strukturierten Behandlungspfaden, müssen auch Kooperationen nachgewiesen werden.

Ziel unserer Klinik ist dabei die Vermeidung von Amputationen – wir berichteten. Hier konnten wir in 2022 die Rate an Minoramputationen (22,9 Prozent) und die Rate an Majoramputationen (3,9 Prozent) weiter auf niedrigem Niveau halten.

Im ambulanten Bereich liegt der Fokus auf Prävention, die Behandlung früher Stadien, die Langzeitbetreuung von Menschen mit Charcotarthropathie und palliativen Wundsituationen. Die Fußambulanz am KEH widmet sich neben der Nachbehandlung komplexer Verläufe aus der Klinik als Spezialversorger dieser Klientel.

Wegen des hohen Andrangs gibt es jedoch immer wieder Termenschwierigkeiten. Hier arbeiten wir an einer Lösung über die wir demnächst berichten werden.

Interessant für Sie: Koordinierende Ärzte im DMP Typ2 können, bei Überweisung an unsere Ambulanz die Ziffer 99153 zu Lasten der KV abrechnen. Voraussetzung ist, dass Sie noch keine Verbandstoffe rezeptiert haben.

Diabetologische Fußambulanz

T (030) 54 72 36 50

Montag bis Freitag, 8 - 16 Uhr

Sprechzeiten

Montag, 13.30 – 15.30 Uhr Donnerstag, 12 – 15 Uhr

Freitag, 8 – 12 Uhr (Akutprechstunde)

Ort: Haus 100



Verstärkung in der Angiologie

Zum Januar 2023 verstärkt Dr. med. Jost Degenhardt als Oberarzt die Angiologie im KEH. Nach Studium und Promotion in Göttingen absolvierte er seine Weiterbildung in Bremen, wo er 2013 Facharzt für Innere Medizin wurde.

Nach Tätigkeit in der diabetologischen Abteilung der DRK Kliniken Berlin Mitte begann Dr. Degenhardt 2017 am KEH seine Ausbildung zum Facharzt für Angiologie, die er 2021 abschloss. Seitdem war er bereits als Funktionsoberarzt tätig.

Neben der Tätigkeit im Katheterlabor, der Ambulanz und der Duplexsonographie betreut Dr. Degenhardt oberärztlich angiologische Patientinnen und Patienten in der Klinik.

Seine breite Aufstellung der angiologischen Expertise und sein interventioneller Schwerpunkt Angiologie tragen der Entwicklung der Abteilung Rechnung. Wir freuen uns mit Herrn Dr. Degenhardt einen weiteren kompetenten Ansprechpartner im Gefäßzentrum am KEH für Sie und unsere Patientinnen und Patienten vorstellen zu können. Er trägt auch die Erweiterung unseres interventionellen Portfolios mit, über welches wir demnächst berichten werden.



Neuer Chefarzt für Nephrologie

Seit dem 13. März leitet Dr. med. Jens Gaedeke als Chefarzt die Abteilung für Nephrologie und Dialyse am KEH. Nach seinem Studium der Humanmedizin in Hannover und Lübeck, begann er mit seiner Facharztausbildung Innere Medizin am Charité Campus Mitte und promovierte im Jahr 1997 zur „Prävention des Cisplatin-induzierten Nierenversagen durch Silibinin“. Zusätzlich absolvierte er eine Weiterbildung zum Nephrologen, die er 2011 abschloss.

Seit 2007 war Jens Gaedeke als Oberarzt in der Nephrologischen Klinik der Charité tätig, bevor im März diesen Jahres der Wechsel ans KEH erfolgte.

„Das KEH ist ja mit knapp 800 Betten kein kleines Haus, trotzdem scheint es geprägt von flachen Hierarchien und einer unkomplizierten interdisziplinären Zusammenarbeit mit kurzen Wegen. Das ist angesichts der vielfältigen Bürokratisierung in der Medizin schon etwas Besonderes. Weiterhin sind wichtige internistische, aber auch chirurgische Fachabteilungen, die für die gute Versorgung von nephrologischen Patienten gebraucht werden, im KEH vertreten. Dadurch können diese meist komplex erkrankten Patienten in diesem Haus auf hohem Niveau versorgt werden,“ erklärt Jens Gaedeke.

Dabei möchte sich der neue Chefarzt vor allem auf die erheblichen Fortschritte in Diagnostik und Therapie konzentrieren, die in den letzten Jahre in der Nephrologie stattgefunden haben und die er zusammen mit seinem Team in die Versorgung der Patientinnen und Patienten einbringen möchte. „Natürlich stellen die sich immer wieder ändernden ökonomischen Rahmenbedingungen dabei eine konstante Herausforderung dar; hier zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen die richtige Balance zu finden ist sicherlich einer der Schwerpunkte. Weiterhin freue ich mich darauf, zusammen mit den anderen internistischen Kliniken den jungen Kolleginnen und Kollegen in der Facharzt-Ausbildung eine hochwertige Ausbildung in Innerer Medizin zu ermöglichen.“

Ambulante Diagnostik und Therapie in der Klinik für Gastroenterologie am KEH

Die Medizin in ihren Strukturen ist im Wandel. Ein bisher nicht gekannter Mangel an medizinischem Fachpersonal trifft auf ein im Rahmen des demografischen Wandels wachsendes Patientenkollektiv. Durch die zunehmende Ambulantisierung der Medizin werden sich in den kommenden Jahren viele Strukturen im Gesundheitswesen verändern. Auch in der Klinik für Innere Medizin II am KEH sind diese Veränderungen spürbar.

Die Kapazitäten unserer prästationären Sprechstunde zur endoskopischen Diagnostik wurden zuletzt erweitert. So kann in vielen Fällen eine gastroenterologisch-endoskopische Abklärung von abdominellen Beschwerden auch ohne stationäre Aufnahme durchgeführt werden. Dennoch brauchen wir für die ambulante Vorstellung der Patientinnen und Patienten von Ihnen einen Krankenhaus-Einweisungsschein (Hotline zur Patientenmeldung: (030) 54 72 87 01).

Darüber hinaus konnte auch die Patientenversorgung im Rahmen der ambulanten spezialisierten Versorgung (ASV) stetig ausgeweitet werden. In der ASV Gastrointestinale Tumoren werden nun zwei Mal wöchentlich Sprechstunden und Therapiemöglichkeiten angeboten. „Mit der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit GI-Tumoren im Rahmen der ASV hat sich für uns eine völlig neue Art zu arbeiten eröffnet. Bei niedrigschwellig zugänglichen Strukturen innerhalb des multiprofessionellen ASV-Teams können wir den Patientinnen und Patienten zeitkritisch modernste Diagnostik- und Therapieoptionen anbieten. Mit den Partnern im Team sind wir in kontinuierlichem Austausch, sodass Informationen in einer Hand gehalten werden können und rasch Entscheidungen möglich sind“, sagt Priv.-Doz. Dr. Andreas Berger, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II.

Auch die neu ins Leben gerufene ASV Chronisch entzündliche Darmerkrankungen hat einen schnell wachsenden Patientenstamm. Hier behandeln wir insbesondere Patientinnen und Patienten mit schweren Verlaufsformen von M. Crohn und Colitis ulcerosa. In diesem Rahmen

Mohamed Mohsen ist fester Bestandteil des GI-onkologischen Teams im KEH, hier im Patientengespräch.



können sowohl ambulante Gaben notwendiger Biologika-Therapien durchgeführt, als auch notwendige endoskopische und bildgebende Untersuchungen geplant und ausgewertet werden. „Bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen ist eine effektive Therapie wichtig, um langfristigen Schäden vorzubeugen. Im

Rahmen der ASV können wir nun dem zunehmenden ambulanten Bedarf antientzündlicher Therapie besser gerecht werden“, sagt Dr. Christian Tauchmann, leitender Oberarzt in der Gastroenterologie und Teamleiter der ASV CED. Eine Anmeldung ist auch hier über unser Sekretariat unter (030) 54 72 87 01 möglich.

Ambulante Abdomensonografie im Rahmen der Lebersprechstunde

Die Abdomensonografie stellt im klinischen Alltag ein gutes, schnelles, zuverlässiges und patientenfreundliches Werkzeug dar. Seit Kurzem können wir die Abdomensonografie auch regelhaft ambulant anbieten.

Seit einem Jahr hat sich die Lebersprechstunde in unserem MVZ am KEH etabliert. Hier können wir im Rahmen der Abklärung von erhöhten Leberwerten, Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Leberzirrhose, NAFLD (Non-Alcoholic Fatty Liver Disease oder „Fettleber“) und sonstigen Erkrankungen der Leber und des Gastrointestinaltraktes sowie zur HCC-Früherkennung – und bei Bedarf bei anderen/weiteren Fragestellungen – Termine zur Abdomensonografie anbieten.

„Leitliniengemäß soll Patientinnen und Patienten mit Leberzirrhose im Stadium Child-Pugh A und B die Teilnahme an einer HCC-Früherkennung angeboten sowie im Rahmen der HCC-Früherkennung alle 6 Monate eine Ultraschalluntersuchung der Leber durchgeführt werden“, sagt Georgios Dimitriadis, Facharzt für Innere Medizin und Leberspezialist am KEH.



Auch in der aktualisierten S2k-Leitlinie für die nicht-alkoholische Fettlebererkrankung der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie, Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS) von April 2022 findet man die klare Empfehlung, dass der transabdominelle Ultraschall im Screening als primäre Bildgebung bei Patientinnen und Patienten mit V.a. NAFLD eingesetzt werden sollte (Empfehlung, starker Konsens) und dass CT und MRT nicht als Such- oder Screeningmethoden für die NAFLD eingesetzt werden sollten (Empfehlung offen, starker Konsens).

Die Abdomensonografie wird am KEH nun auch regelhaft ambulant angeboten. Georgios Dimitriadis leitet die Leberambulanz am KEH.

Die Ultraschalltermine finden im Takt der Lebersprechstunde immer dienstags statt. Eine Terminvereinbarung kann telefonisch unter der (030) 54 72 53 01 oder online durch das entsprechende Portal auf unserer Website erfolgen.

IMPRESSUM:

Verleger:

Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gGmbH

Anschrift:

Herzbergstraße 79, 10365 Berlin

Kontakt:

Telefon: (030) 5472-0

V.i.S.d.P.:

Priv.-Doz. Dr. med. Andreas Berger, Dr. med. Jan Theil, Dr. med. Jens Gaedeke

Gestaltung, Satz und Druck:

www.typtime.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir in den Texten überwiegend die männliche und weibliche Form. Damit sind stets alle Geschlechter gemeint.

Die Übermittlung dieses Newsletters per Post und der Speicherung der Adressdaten kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft in Textform an die Chefarztsekretariate widersprochen werden.